

1/2009

zab informiert

Jugendliche profitieren vom erweiterten und kostenlosen M+E-Berufseignungstest

Rund 21.000 Schüler haben ihn bereits absolviert – den bewährten Berufseignungstest der Metall- und Elektroindustrie. Er gibt interessierten Jugendlichen binnen 45 Minuten wertvolle Anregungen für ihre Berufswahl.

In diesem Frühjahr wurde der Berufseignungstest aktualisiert. Das Ergebnis: Die Auswahl der M+E-Berufe, die dem Testverfahren zugrunde liegt, hat sich noch einmal vergrößert!

Noch mehr Berufe

Jugendliche haben ab jetzt die Möglichkeit, ihre Eignung in noch mehr Ausbildungsberufen zu überprüfen. Das Testergebnis berücksichtigt ab sofort folgende neu hinzugekommene oder neu geordnete Berufe:

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Kaufmann/-frau für Dialogmarketing
- Kraftfahrzeugservicemechaniker/in
- Mechatroniker/in für Kältetechnik
- Produktionstechnologe/in
- Technische/r Produktdesigner/in
- Oberflächenbeschichter/in
- Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungs-technik
- Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik

Die Testteilnehmer werden damit auf ihre Eignung für inzwischen insgesamt 63 Ausbildungsberufe aus den Bereichen Metallherstellung und -verarbeitung, Elektro- und IT-Berufe, aus dem kaufmännischen Bereich und auf weitere Berufe, die ebenfalls in der M+E-Industrie ausgebildet werden, hin geprüft – und erhalten detaillierte Anregungen für ihre Berufswahl.

Kostenlos & userfreundlich

Positiver Mitnahmeeffekt: Durch die Teilnahme am Test lernen die Jugendlichen etliche Berufe kennen, von denen sie bis-

her vielleicht noch nicht so viel gehört haben. Da ist es praktisch, dass sich die Jugendlichen mit wenigen Klicks unter www.AusbildungsOffensive-Bayern.de über die empfohlenen Berufe gleich informieren können. Die Handhabung des Berufseignungstests ist übrigens für die Schüler von jeher unkompliziert und kostenlos: Einfach registrieren und los geht's!

Im Test selbst werden dann vor allem rechnerische, räumliche, sprachliche und logische Fähigkeiten geprüft. So müssen die Testteilnehmer beispielsweise Zahlenreihen fortsetzen, Text-Rechenaufgaben lösen oder Lückentexte mit den richtigen Wortendungen ergänzen. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen: Im Schnitt wird nur die Hälfte der Aufgaben von den Usern richtig gelöst.

Doch dieser Schwierigkeitsgrad ist durchaus beabsichtigt; lässt sich auf diese Weise bei der Auswertung der Ergebnisse doch ein-

Fortsetzung S. 2

Inhaltsübersicht

- 2 Spotlight auf die zab-Veranstaltung: Infoabend für Eltern und Schüler
- 3 Kurz & fündig
- 3 Good Practice, Teil XIII: Ausbildung bei Linde
- 4 Ein Bild von einem Beruf
Teil 7: Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik
- 4 Der aktuelle Veranstaltungstipp

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text überwiegend die männliche Form verwendet. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf weibliche und männliche Personen.

Fortsetzung von S. 1

wandfrei feststellen, in welchen Bereichen die Stärken (und die Schwächen) der teilnehmenden Jugendlichen liegen.

Als Testergebnis erhält der Jugendliche eine Liste von Berufen der M+E-Industrie, für die er aufgrund der gezeigten Leistungen besonders geeignet ist. Das Zertifikat, das ihm seine Fähigkeiten „bescheinigt“, kann er ausdrucken und seinen Bewerbungen beilegen.

Vorbereitung ist alles!

Immer mehr Mitgliedsunternehmen der Verbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie kennen dieses Zertifikat – und wissen zu schätzen, dass sich der Bewerber ausführlich mit seiner Berufswahl auseinandergesetzt hat. Die Testteilnahme erweist sich somit in mehrfacher Hinsicht als Pluspunkt für den Jugendlichen. Denn: Die Durchführung des Berufseignungstests dient auch als Vorbereitung auf mögliche Einstellungstests, die Unternehmen als ergänzendes Instrument bei der Auswahl ihrer Auszubildenden durchführen.

Seit Oktober 2008 bieten z. B. die Verbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie ihren Mitgliedsunternehmen den „BayME/VBM Eignungstest“ auf der Website des

zab an. Er ähnelt in seinen fachlichen Teilen dem Berufseignungstest für Schüler. Bisher haben über 125 Firmen der M+E-Industrie den branchenspezifischen Eignungstest genutzt und dabei die Fähigkeiten von mehr als 860 Jugendlichen getestet.

Die Resonanz der teilnehmenden Unternehmen ist dabei durchweg positiv. Sie schätzen es, dass sie sich praktisch auf Knopfdruck die Eignung der Bewerber für unterschiedliche Ausbildungsberufe transparent machen oder gezielt einzelne Fähigkeiten beurteilen können, wie das vbw Unternehmermagazin der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. festgestellt hat. Gerade kleine und mittlere Unternehmen, die freie Lehrstellen in ihrem Betrieb besetzen wollen, binden den Test in ihre Bewerberauswahl ein. So können sie die Ausbildungseignung potenzieller Auszubildender unabhängig von den Schulnoten prüfen. Für Jugendliche ergibt sich damit unter www.AusbildungsOffensive-Bayern.de die Chance, den Berufseignungstest für Schüler als erste Bewährungsprobe zu absolvieren. Denn mit den Auswahlverfahren ist es wie mit den Vorstellungsgesprächen: Eine gute Vorbereitung ist das A & O!

Außerdem: Erstklassige Gewinne

Wem all das noch nicht Grund genug ist, sich schnellstens für den Berufseignungstest der AusbildungsOffensive-Bayern.de anzumelden, der lässt sich womöglich vom letzten „Ass im Ärmel“ überzeugen: Unter allen Usern, die den Test bis zum Ende durchführen, werden jeden Monat tolle Preise verlost!

Im Mai 2009 winkt dem glücklichen Gewinner ein iPod touch mit 32 GB Speicher zum Rocken, Ansehen oder Spielen. Und auch in den kommenden Monaten lohnt die Teilnahme. Es gilt, eine Wii-Konsole, ein Grafik-Tablet, ein Smartbook oder viele andere schöne Dinge zu gewinnen! Wir wünschen wie immer viel Erfolg – sowohl beim Test als auch bei der Verlosung!



Spotlight auf die zab-Veranstaltung: Infoabend für Eltern und Schüler

Unter dem Titel „Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie – Inhalte, Voraussetzungen und Chancen“ fand am 12. Februar 2009 ein vom zab und vom Aktionskreis Cham organisierter Informationsabend statt. Zwei zur Veranstaltung eingeladene BayME-/VBM-Mitgliedsunternehmen der Region stellten den in der Stadthalle Roding versammelten Eltern und Schülern die Ausbildung in ihren Betrieben vor.

Lehre zahlt sich aus

Zum Einstieg richteten Vertreter der regionalen Wirtschaft ihre Grußworte an das zahlreich erschienene Publikum. Klaus Schedlbauer, Bereich Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement beim Landratsamt Cham, betonte, dass eine Lehre immer noch ein hervorragender Grundstock für ein erfolgreiches Berufsleben sei.

Auch Monika Stiglmeier, Bildungsbeauftragte des Bayerischen Arbeitgeberverbandes der Metall- und Elektroindustrie Niederbayern/Oberpfalz, bekräftigte dies und appellierte an die Schüler: „Es lohnt sich, noch einmal Gas zu geben in der Schule“. zab-Beraterin Regina Albrecht forderte speziell die Schülerinnen auf, die gewerb-

lich-technischen Berufe in die Berufswahl mit einzubeziehen: „Die Berufswelt hat sich gewandelt, so dass auch Mädchen in diesem Bereich gute Chancen haben“. Hier gibt es für Girls attraktive Alternativen zur „typisch weiblichen“ Berufswahl.

Fachkräfte weiter gefragt

Auch Steffi Ederer und Rosa Meier, Auszubildende bei der Firma Stangl & Co. Präzisionstechnik GmbH, räumten mit dem Vorurteil auf, technische Berufe seien nur etwas für Jungs. Die Azubinen berichteten über ihren Beruf der Werkzeugmechanikerin im Vorrichtungsbau: von den ersten Grundlehrgängen im Feilen, Drehen und Fräsen über die maschinelle Fertigung bis hin zur Qualitätssicherung. Ausbilder Emanuel Senft informierte ergänzend über das gesamte Angebot des Rodinger Industriebetriebs in punkto Lehre: Zerspanungsmechaniker und Werkzeugmechaniker werden dort laufend ausgebildet.

Im Anschluss präsentierten Personalleiter Joachim Langner und Ausbildungsleiter Markus Decker die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Präzisionsdruckguss Roding GmbH: Werkzeugmechaniker, Mechatroniker

und Zerspanungsmechaniker sind im technischen Bereich immer gefragt. Die Lehrlinge Mathias Merkl und Martin Kohn machten deutlich, dass es für die Werkzeugmechaniker mit dem Schwerpunkt Gießertechnik um mehr geht, als nur Teile zu gießen. Sie erläuterten den gesamten Weg von der Konstruktion des Gießwerkzeugs bis hin zur Qualitätssicherung.



Ca. 250 Gäste besuchten den Infoabend in der Rodinger Stadthalle.

Foto: Bayerwald-Echo

„Zukünftige Azubis“ fragen nach

Antworten auf letzte Fragen holten sich die Besucher an den Infoständen der AusbildungsOffensive-Bayern.de und der beiden Firmen: Ein Zusatzangebot, das ebenfalls auf reges Interesse stieß.

Kurz & fündig

AusbildungsOffensive-Bayern.de Challenge 2009



Die AusbildungsOffensive-Bayern.de richtet eine große Challenge für bayerische Gamer und eSportler aus. Start der Online-Challenge ist am 10. Juni 2009. Von da an können die Teilnehmer um den Sieg in drei in sich geschlossenen Cups wetteifern: 1. bei der „Track Mania Nations Forever“, einem Auto-Rennspiel, 2. beim ICQ Games-Pool, einem Billard-Klassiker und 3. bei „Project Powder“, einer Snowboard-Simulation.

Um den Endsieg geht es dann live und „offline“ beim großen Intel Friday Night Game (IFNG) am 13. November in der Münchner Tonhalle vor Hunderten von Zuschauern! Viel Erfolg für die Gamer – und viel Spaß für die „Nichtspieler“, die zum IFNG anreisen! Was euch dort erwartet, erfahrt ihr auf unserer Website.

Action im Schwimmbad – dank Schwimmbad-Aktion



Noch mehr Gründe, in diesem Sommer ins Schwimmbad zu gehen, schafft die AusbildungsOffensive-Bayern.de. Der Startschuss zur Aktion fällt im Fürther Abenteuer- und Spaßbad „Fürthermare“ am 12./13. Juni 2009! Dort erwarten euch die Info-Teams mit jeder Menge Informationen über die Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie und ein Gewinnspiel mit tollen Preisen! Ob die Teams auch in euer Freibad kommen, seht ihr auf unserer Website.

Good Practice, Teil XIII: Ausbildung bei

„Ich bin dann mal weg“ – Azubis im Ausland

Die Linde Material Handling GmbH zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Gabelstaplern und Lagertechnikgeräten. Die kommen überall dort zum Einsatz, wo größere Waren umgesetzt werden.

Das Unternehmen mit Sitz in Aschaffenburg produziert außer in Deutschland unter anderem auch in England – und die Linde MH sendet regelmäßig Auszubildenden dorthin.

Leonardo da Vinci macht's möglich

Carolin Reiter, Ausbilderin bei Linde MH, koordiniert den Auslandsaufenthalt der Azubis. „Für Auszubildende ist der Weg ins Ausland noch immer nicht so selbstverständlich wie für Studenten“, berichtet sie. Deshalb beteiligt sich das Unternehmen am EU-Programm „Leonardo da Vinci“, mit dem Auslandspraktika in der Berufsausbildung gefördert werden. Die Ausbilderin schickt im Rahmen dieses Programms jährlich zwei bis drei Lehrlinge in die britischen Niederlassungen Basingstoke bei London und Merthyr Tydfil nahe Cardiff (Wales). Dort sollen sie die betrieblichen Abläufe und kulturellen Gepflogenheiten kennen lernen.

Nicht nur Englisch-Büffeln angesagt

Wer von den rund 270 Linde-Azubis in die engere Auswahl kommen will, muss sich anstrengen. Für das 1. und 2. Lehrjahr bedeutet das: Einmal pro Woche zwei Unterrichtsstunden extra in Englisch mit einem Lehrer von der Volkshochschule. Wer danach die Englisch-Prüfung besteht und das international anerkannte Cambridge-Zertifikat in den Händen hält, darf im 3. Lehrjahr die Reise nach England antreten.

Damit die Lehrlinge beim vierwöchigen Auslandseinsatz keinen „Kulturschock“ erleben, werden sie vor der Abreise noch durch ein kurzes Seminar auf englische Sitten und Gepflogenheiten vorbereitet – Freizeit-Tipps sind selbstverständlich inklusive.

Fremde Sitten ...

Für die 20-jährige Regina Harjung, angehende Kauffrau für Bürokommunikation, den 21-jährigen Tobias Helm, derzeit in der Lehre zum Elektroniker für Betriebstechnik, und für den 19-jährigen Wladimir Maksimenko, angehender Konstruktionsmechaniker, ging der Traum in Erfüllung. Im November des vergangenen Jahres haben sie ihren heimischen Arbeitsplatz gegen Werkbank bzw. Schreibtisch in England eingetauscht.

Dort arbeiteten sie mit studentischen Praktikanten und Stamm-Arbeitern zusammen. Ihnen fiel vor allen Dingen eines auf: „Die Briten sind nicht so ordentlich wie die Deutschen, nicht alles liegt akkurat am Platz. Aber trotzdem sind sie gut organisiert und die Arbeit klappt.“

Insgesamt läuft der Arbeitstag – dank Teatime – aber gemütlicher ab“.

Eingewöhnt hatten sie sich trotzdem sehr schnell. Vor allem die beiden Jungs waren begeistert, denn sie durften in Merthyr Tydfil die riesigen Containerstapler sogar testfahren. Tobias: „Das war die Krönung!“

Regina: „In den ersten paar Tagen war die Verständigung wegen des Dialekts zwar etwas schwierig.“ Den Englischkenntnissen auf die Sprünge geholfen hat da sehr, dass sie alle bei ortsansässigen Gastfamilien untergebracht waren.

... sind nun wohlbekannt

Der Aufenthalt in England war für alle drei eine tolle Erfahrung. Tobias: „Wir wissen jetzt, wie man mit den Engländern umgeht!“

Diese Fähigkeit „trainieren“ sie nun regelmäßig, indem sie den Kontakt zu den Gastfamilien pflegen. Da wird per Internet „geskyp“ und zu besonderen Anlässen selbstverständlich eine Karte geschickt: So hält man seine Kenntnisse fit!



Tobias, Regina und Wladimir (von links) „stapeln sich“ auf einem frisch aus Merthyr Tydfil angelieferten mittelgroßen Containerstapler.



Im Vergleich dazu: Die Räder eines Riesen-Containerstaplers aus England reichen Tobias bis über die Schulter!

Ein Bild von einem Beruf

Teil 7: Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik

G Die GAUDLITZ GmbH mit Stammwerk in Coburg fertigt präzise technische Formteile aus Kunststoffen. Rund 400 Beschäftigte sorgen dafür, dass Kunden aus allen Industriezweigen, wie z. B. die Fahrzeugtechnik, die Luft- und Raumfahrtindustrie oder der Umweltschutz, beliefert werden.

Auch 33 Auszubildende legen Hand dabei an. Einer von ihnen ist Fabian Krämer, der hier seine 3-jährige Ausbildung zum Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik durchläuft. Der 18-Jährige hatte sich nach ersten Praxiserfahrungen zunächst mehr für die Elektroberufe interessiert, fand aber keine passende Lehrstelle. Heute freut es ihn, die Chance bei GAUDLITZ ergriffen zu haben. „Mächtig interessant“ findet er seine Arbeit, „und außerdem ist die Branche zukunftssicher, denn Kunststoffe werden immer gebraucht!“ Fabian hat im 1. Halbjahr seiner Ausbildung Grundtechniken der Metall- und Kunststoffbearbeitung wie Fräsen, Biegen oder Schleifen erlernt und Grundkenntnisse im Kunststoffschweißen erworben. Seit dem 2. Halbjahr durchläuft er nun die verschiedenen Fachabteilungen der Fertigung. Er war schon an unterschiedlichen Maschinen, in denen zum Teil große Kräfte wirken, eingesetzt. „Besonders spannend wird es immer, wenn ein neues, nach Kundenwünschen geformtes Teil gefertigt wird. Dann wird ein individuell konstruiertes Werkzeug oder eine speziell ent-

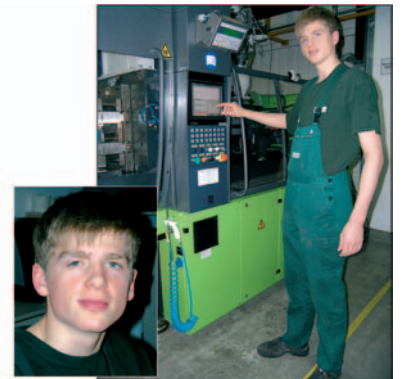
worfene Form aus der Entwicklungsabteilung geliefert und in die Spritzgussmaschine eingespannt“, erzählt Fabian begeistert. Zuletzt hat er das bei einem Auftrag erlebt, bei dem Kunststoffteile für 2.500 Zahnarztstühle herzustellen waren.

Im Lauf seiner Ausbildung wird er noch viele andere Bereiche kennen lernen: u. a. den Materialprüfraum, in dem z. B. die angelieferten Kunststoffe auf Festigkeit geprüft werden; die Elektroabteilung, in der er sich mit Steuerplänen von Maschinen befassen wird oder die Abteilung Musterbau/Entwicklung, in der Werkzeuge für Maschinen auf speziellen Wunsch eines Kunden hin gefertigt werden.

Er soll in der Ausbildung lernen, fertig eingerichtete Produktionseinheiten an die jeweilige Schicht zu übergeben. Dazu gehört, die Werkzeuge für die Spritzgussmaschine aus dem Lager zu holen, sie einzuspannen, die Temperatur zum Aufwärmen des Kunststoffgranulats, das in die kalten Formen in die Maschinen eingespritzt wird, einzustellen, die Handlungsgänge im Umfeld einzurichten, Förderbänder anzubringen, Verpackungsmaterialien bei- und Probestücke herzustellen, sie zu prüfen und gegebenenfalls die Maschineneinstellungen zu ändern. In der Abschlussprüfung hat Fabian deshalb an einer „seiner“ Maschinen „seinen Mann zu stehen“ und einen Auftrag von der Planung über die Durchführung bis hin zur Qualitätskontrolle abzuwickeln.

Auch Mädchen haben bei GAUDLITZ gute Karten – wenn sie ihre Vorurteile über Bord werfen. „Sicher, bei uns duftet es nicht wie im Parfümladen: Aber das kann man in der Industrie ja auch nicht erwarten...“, schmunzelt der Ausbildungsleiter. Und körperlich zu bewältigen ist die Arbeit allemal: Schließlich gibt es Hilfsmittel wie Kräne oder Stapler.

Bewerber müssen nicht unbedingt den Realschulabschluss mitbringen: „Für diese Ausbildung wird bei uns der Quali vorausgesetzt“, so Lutz Armann. Wichtig sind auch gute Noten in Mathe und Chemie, gutes räumliches Vorstellungsvermögen und Spaß an der Arbeit im Team: „Denn im Fertigungsbereich ist man kein Einzelkämpfer!“



Fabian stellt eine Maschine für die Produktion von Spritzgussteilen ein, die zur Abdeckung für einen Schiebedach-Motor gehören.

Der aktuelle zab-Veranstaltungstipp

Infos über M+E-Ausbildungsgänge für Leistungsstarke

Termin: 26. Mai 2009

Ort: Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG, Coburg

Zeit: 14:30 - 17:00 Uhr

Am 26. Mai lädt die Firma Brose wieder einmal zur Infoveranstaltung ein: Interessierte Realschüler mit ausgesprochenem „Hang zur Technik“ werden zum Blick hinter Werkstor gebeten.

Sie und ihre Lehrer erfahren bei der Gelegenheit von Michael Stammberger, Ausbildungsleiter des BayME-/VBM-Mitgliedsunternehmens, alles Wissenswerte über die Duale Berufsausbildung mit Fachhochschulreife - DBFH. Dabei handelt es sich um eine Lehre, die schon nach drei Jahren mit dem Facharbeiterbrief und dem Fachabitur abgeschlossen werden kann!

Vorgestellt werden auch die noch sehr neuen Hightech-Berufe Technischer Produktdesigner

und Produktionstechnologe, die ebenfalls bei Brose ausgebildet werden. Nachfragen zum Ablauf der Ausbildungsgänge werden gerne beantwortet.



Brose-Azubis in Aktion: Technische Produktdesigner setzen ihre Ideen am PC um.

Das zab organisiert regelmäßig Infoveranstaltungen für Schüler und Eltern sowie Betriebserkundungen bzw. Betriebspraktika für Lehrer von Haupt- und Realschulen. Informationen und Termine unter www.AusbildungsOffensive-Bayern.de

Impressum

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH
Obere Turnstraße 8
90429 Nürnberg
www.f-bb.de

Herausgeber (V. i. S. d. P.):
Prof. Dr. Eckart Severing

Das zab ist eine Initiative des BayME – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V. und des VBM – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

Die Durchführung obliegt dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH.

Redaktion des Newsletters:
Christine Baer
Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern < zab >
Telefon: 0911-277 79-683
Fax: 0911-277 79-695
E-Mail: info@zab-bayern.de
www.zab-bayern.de
www.AusbildungsOffensive-Bayern.de